

...UND JETZT!

DER WWF ÖSTERREICH STELLT SICH VOR:

AU JA...

■ Stauraum und Wehranlage ■ freie Fließstrecke ■ intakte Aulandschaft

Ulm

**ZEHN JAHRE
WARTEN IST GENUG.**

AU JA, wir haben sie beschützt.

1984: Mit der Besetzung der Hainburger Au begannen Untersuchungen und Studien zum Thema Nationalpark Donau-Auen, alle mit dem gleichen Resultat:

- Diese letzte Au ist nationalparkwürdig und von internationaler Bedeutung
- Kraftwerk und Nationalpark sind unvereinbar

AU JA, wir haben sie freigekauft.

1989 wurde die Regelsbrunner Au von 120.000 Menschen mit Spenden freigekauft, in der Hoffnung dadurch die Eröffnung des Nationalparks zu beschleunigen.

AU JA, wir werden sie retten!

Nach weiteren fünf Jahren ist die Nationalparkplanung abgeschlossen. Aber statt einer Regierungsentscheidung liegen wieder konkrete Kraftwerkspläne am Tisch. Es ist an der Zeit, daß die Regierung ihr Versprechen einhält und die Errichtung des Nationalparks Donau-Auen beschließt.

Regensburg

Donau

Vor 11 Jahren hat der WWF begonnen, gegen die Zerstörung der Donau-Auen östlich von Wien anzutreten und sich für die Errichtung eines Nationalparks einzusetzen. Das jahrelange Tauziehen um die Rettung dieser Naturlandschaft hat das Umweltbewußtsein vieler Österreicher verändert. Mittlerweile haben fast alle erkannt, daß die Donau-Auen ein einzigartiges und schützenswertes Naturgebiet mit ungeheurem Artenreichtum darstellen. Der WWF wird sich weiterhin mit voller Kraft für den dauerhaften Schutz der Donau-Auen östlich von Wien mit dem Ziel einsetzen, den Nationalpark Donau-Auen 1996 zu eröffnen.

Der WWF Österreich bildet mit dem WWF International und 27 Schwesterorganisationen ein weltweites Naturschutz-Netzwerk mit Projekten in mehr als hundert Ländern. Der WWF Österreich setzt seine Schwerpunkte auf österreichische Projekte und Kampagnen, widmet sich aber auch dem Umwelt- und Naturschutz in Osteuropa und unterstützt Projekte des WWF International auf allen Kontinenten.

WWF Österreich, Ottakringer Str. 114-116, 1160 Wien
Spendenkonto: PSK 1.944.000, BLZ 60 000
Kennwort: „AU JA UND JETZT!“

Passau

Linz

Krems

Wien

1996,
Eröffnung des
Nationalparks
Donau-Auen

Preß-
burg

**Der letzte großflächige Auwald
gehört uns allen. Wir fordern die
Errichtung des Nationalparks
Donau-Auen, damit uns dieser
Lebensraum nicht im
letzten Moment verstaubt
und genommen wird.**



Weil es der letzte Auwald Europas ist.

Auf den ersten 1000 Donaukilometern gibt es 58 Kraftwerke und nur drei nennenswerte freie Fließstrecken. Intakte Auwälder existieren überhaupt nur noch östlich von Wien (= 4 Prozent der Strecke!). Der Kompromiß von Stau und Au ist somit schon mehr als erfüllt! **1.** Nationalpark und Kraftwerk sind unvereinbar.

Wo ein Kraftwerk ist, kann kein Nationalpark sein, weil das Kraftwerk den lebensnotwendigen Kontakt zwischen Donau und Au zerstört. Der Fluß selbst würde zum Stausee degeneriert. Das Problem der Sohleeintiefung kann naturschonend z.B. mit der Grobkornzugabe gelöst werden. Nur der Nationalpark garantiert die Erhaltung dieser letzten Au Europas!

Weil der Nationalpark Donau-Auen vor Massentourismus schützt.

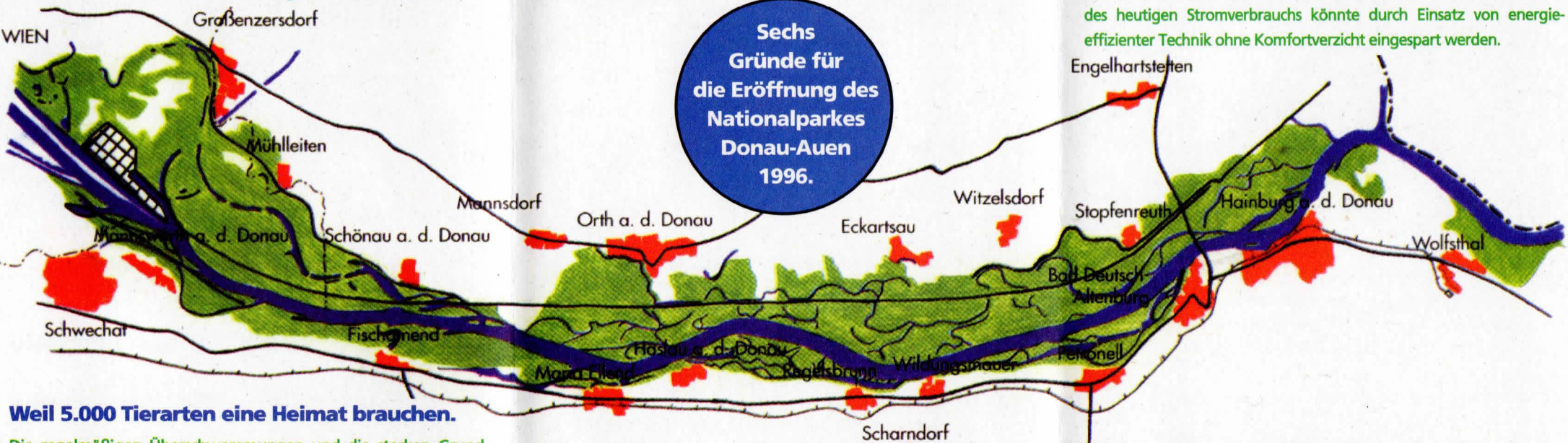
Wie auch in anderen Naturgebieten wird die Zahl der Besucher in den Donau-Auen in Zukunft steigen. Der Nationalpark ist dabei der Schutz vor dem Massentourismus. Gemeinsam mit den Anrainern wird ein ganzheitliches Besucherkonzept erstellt, damit die Ruhe nicht gestört wird. Denn nur ein geringer Teil der Landschaft wird in Absprache mit den angrenzenden Gemeinden für einen sanften Tourismus erschlossen. Damit entsteht auch eine neue wirtschaftliche Chance für die Gemeinden. **3.** Nur sanfter Tourismus ist der Garant für Ruhe.

Weil ein weiteres Kraftwerk das Energieproblem nicht lösen kann.

Ein weiteres Donaukraftwerk würde bei steigendem Stromverbrauch nur wenige Jahre zur Deckung ausreichen. Im Winter, wenn die Donau wenig Wasser führt, müßte erst recht ein kalorisches Kraftwerk zur Stromproduktion eingesetzt werden. Für diese kurzfristige Lösung lohnt es sich nicht, dieses letzte Paradies an der Donau für immer zu zerstören. **5.** Es ist höchste Zeit umzudenken.

Durch österreichische Wasserkraft kann keines der grenznahen Atomkraftwerke gestoppt werden. Dazu sind Maßnahmen in den Nachbarländern notwendig. Die Lösung liegt daher in der größten und billigsten Stromquelle, dem eingesparten Strom. Fast die Hälfte des heutigen Stromverbrauchs könnte durch Einsatz von energieeffizienter Technik ohne Komfortverzicht eingespart werden.

Sechs Gründe für die Eröffnung des Nationalparks Donau-Auen 1996.



Weil 5.000 Tierarten eine Heimat brauchen.

Die regelmäßigen Überschwemmungen und die starken Grundwasserschwankungen haben einen Lebensraum entstehen lassen, der mit dem tropischen Regenwald durchaus zu vergleichen ist: mehr als 5.000 Tierarten, so vermutet man, leben hier. Darunter auch über 100 Vogel- und 50 Fischarten. Die Natur steckt hier noch voller Wunder. Genau wie im Regenwald werden immer wieder neue Arten entdeckt.

Der seltene Eisvogel hat hier die höchste Brutdichte. **2.** Die biologische Vielfalt in diesem Naturparadies würde durch ein Kraftwerk für immer zerstört. Nur der Nationalpark schützt und erhält uns, sowie den Tieren und Pflanzen diesen Lebensraum.

Weil gesundes Trinkwasser ein Grundrecht ist.

Die Au produziert zum Nulltarif sauberes Trinkwasser. Würde man diese natürliche Reinigungskraft zerstören, so entstünden Kosten für die Wiederaufbereitung in Höhe von mehreren hundert Millionen Schilling, ohne Qualitätsgarantie.

Wir wollen dieses Recht für unsere Kinder schützen. **4.** Der Nationalpark Donau-Auen ist ein Garant für gesundes Wasser. Nur dann kann die Donau weiterhin frei fließen und durch die natürliche Dynamik zwischen Fluß und Grundwasser das saubere Trinkwasser produzieren.

Weil noch länger warten den sicheren Stau bedeutet.

Seit zehn Jahren kämpfen Österreichs Bürger für die Erhaltung dieser Auen. Trotzdem reden manche Politiker noch immer von Kraftwerken. An der Zukunft dieses Naturjuwels hängt die Glaubwürdigkeit der Umwelt- und Naturschutzpolitik unseres Landes. **6.** 10 Jahre warten ist genug! Wir fordern die Eröffnung des Nationalparks 1996, anlässlich des 1000-jährigen Bestehens Österreichs. Bringen wir dieses Kapitel österreichischer Umweltpolitik endlich zu einem guten Ende.